

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 42

Artikel: Exerzitien - Sonnentage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exerzitien — Sonnentage.

Exerzitien! — Dies Wort, das bei so vielen eine freudige Erinnerung wachruft, versteht solche, die von Vorurteilen eingenommen sind, in Grauen und erzeugt vielfach einen starken Abwillen. — Es war vor einigen Jahren, da gehörte auch ich zu den von Vorurteilen Eingenommenen. Doch, der Gedanke: „Ich will einmal selbst sehen, wie es denn in diesen Exerzitien ist,“ bewog mich, sie zu besuchen. Mit gemischten Gefühlen machte ich mich auf den Weg zum Exerzitienort. In den Tagen der Exerzitien aber bemächtigte sich meiner eine freudenvolle Enttäuschung, denn meine früheren Vorurteile schwanden dahin. — Gottlob! Es waren nur Vorurteile gewesen.

Diese drei Tage, die ich in der Stille verlebte, waren Tage seelischer Erholung und Vertiefung; es waren Tage seelischer Genesung, seelischen Friedens; Tage, die mich den Wert der unsterblichen Seele wieder erkennen ließen, denn angekränkt war ich von einer modernen Psychologie, von einer „Seelenlehre ohne Seele,“ wie sie Gutherlet so treffend nennt (Der Kampf um die Seele, S. VI). Eine Seelenlehre, die den Wert der unsterblichen Seele nicht erkannte, hatte meinen Blick getrübt. Diese Tage der Klärung nun brachten Licht in meine verworrenen Meinungen und Ansichten. Und ich erkannte wieder besser: „Nur eines ist notwendig.“ (Luk. 10, 42.) Der bekannte Apologet P. A. M. Weiß schreibt so treffend: „Wer einmal die sog. geistlichen Exerzitien nach der Methode des hl. Ignatius gemacht hat, eine Übung, die wir nicht genug empfehlen können, der weiß, mit welcher logischen Schärfe dort die beiden Gedanken durchgeführt werden, oder vielmehr der eine Grundgedanke: Der Mensch hat nur einen Anfang, nur ein Ziel, nur einen Weg, nur eine Aufgabe, nur eine Seligkeit — Gott. Alles, was er selber ist und was er hat an körperlichen und geistigen Kräften, alles, was ihm zum Gebrauch und zum Genuß überlassen ist, sein Leben, sein Schicksal, seine Güter, die ganze Welt, kurz alles, was nicht Gott selbst ist, sogar das Uebel, das Gott zuläßt, ist nur ein Mittel, um das eine Ziel zu erreichen, und muß unter diesem 'Gesichts-

punkt betrachtet und benutzt werden.“ (P. Weiß: Apologie V. Bd. S. 457.)

Der Hauch des Pessimismus war an mir nicht spurlos vorübergegangen. Harte Seelenkämpfe spielten sich ab. Da waren die Exerzitien ein Retter, der mich wieder erkennen ließ den christlichen Frohsinn, der sich mit den Kindern an der ewig jungen und ewig schönen Natur ergötzt, dieser heitere Lebensmut, der an den Ereignissen wie an den Menschen immer wieder etwas Tröstliches oder Erhebendes findet“ (P. Weiß: Lebensweisheit, S. X.)

Da, in den Exerzitien wachte meine Seele wieder auf, da erfuhr ich wieder, „daß die christliche Lebensweisheit nicht bloß keinen Genuß und keine erlaubte Freude verdirbt, sondern daß sie gar manchen Dingen, die man gewöhnlich unbeachtet läßt, weil sie zu unbedeutend scheinen, daß sie selbst Erlebnissen, denen man sonst aus dem Wege geht, weil sie einem lästig sind, eine bessere Seite abzugewinnen versteht, sei es zur Belehrung, sei es zur Erheiterung.“ (P. Weiß: Lebensweisheit, S. X.)

Seit diesen meinen Exerzitien-Klärungstagen erfaßt mich jedes Jahr ein Sehnen nach den seelischen Sonnentagen; denn geistige Höhen-sonne leuchtet da in die Seele. Seelischer Sonnenschein strahlt und läßt einem Wert und Sinn des Spruches erkennen:

Hab' Sonne im Herzen, ob's stürmt oder
schneit,
Ob der Himmel voll Wolken, die Erde
voll Leid,
Vertraue auf Gott, verlier nie
den Mut,
Hab' Sonne im Herzen, und alles wird
gut!

Diese Tage bringen Licht in die Seele; es sind Tage der Festigung, die stärken gegen den Wirrwarr moderner religiöser, philosophischer und pädagogischer Irr-Gedanken.

So waren auch die diesjährigen Exerzitien wieder Tage seelischer Erholung; es waren seelische Höhen-Sonnentage. Mögen folgende Exerzitien noch vielen Schwerbeladenen Erquickung bringen.

Ein dankbarer Exerzitien-Teilnehmer.
(Feldkirch 2.—6. Okt.)

